

## BLICKPUNKT

## Hinterland

**FISCHBACH** Schulpflege will kein «Flickwerk»

Die Schule Fischbach platzt aus allen Nähten. Wie das Problem zu beheben ist, darüber ist sich der Gemeinderat und die Schulpflege nicht einig.

SEITE 11

**FISCHBACH** Gewerbezone auf Kosten der Dorfzone ausgeweitet

Die Stimmbürger sagten Ja zu einer Umzonung von der Dorfzone A in die Gewerbezone Dorf. Dieser Entscheid freut ein einheimisches Unternehmen.

SEITE 11

**SCHÖTZ** Wenn Strassen zu reden geben

Gleich zwei Strassen sorgten in Schötz für hitzige Diskussionen: die Gettnauerstrasse und die Sonnrainstrasse. Warum?

SEITE 13

## Ein Haus für Innovation und Kultur

**WILLISAU** Neue Besitzer mit neuem Nutzungskonzept: Nicole Theiler und André Marti erwerben per Ende 2015 von der Albert Koechlin Stiftung die Stadtmühle. Sie kündigen «ein offenes Haus für Innovation und Kultur» an.

von Norbert Bossart

Jetzt ist klar, was mit der Willisauer Stadtmühle passiert: Sie kommt ab Ende 2015 in neue Hände. Käufer der Liegenschaft sind Nicole Theiler und André Marti aus Willisau. Ein entsprechender Vorvertrag ist besiegelt. Dies gab gestern Donnerstag die Albert Koechlin Stiftung (AKS) bekannt. Bereits am Dienstagabend habe die AKS das heutige Stadtmühle-Team, die Stadtbehörden, Mieter und Nachbarn informiert. «Wir wollten die Direktinvolvierten aus erster Hand informieren und Gerüchten Vorschub leisten», hält AKS-Stiftungsratspräsident Peter Kasper fest.

**AKS-Rückzug auf Ende 2015**

Bereits vor einem Jahr gab die AKS bekannt, sie werde ihr finanzielles Engagement in der Stadtmühle per Ende 2015 beenden. Nur noch bis zu diesem Zeitpunkt sei der Betrieb des Kulturhauses gesichert, der mit jährlich 460 000 Franken Stiftungsgeldern finanziert wurde. Total investiert(e) die AKS seit 1998 rund 13,5 Millionen Franken. «Unser Ziel ist es, in der Stadtmühle aus einer lokalen Basis etwas Neues entstehen zu lassen», sagt Stiftungsratspräsident Peter Kasper. Mit einer Auflage: Der Nutzungszweck müsse weiterhin «gemeinnützigen und öffentlichen Charakter» haben. Zudem solle der Unterhalt des aufwendig renovierten, denkmalgeschützten Gebäudes weiterhin gewährleistet sein. Vorgelegt seien ohne Ausschreibung zwei Übernahmeangebote. Mit Nicole Theiler und André Marti habe die AKS jetzt eine Käuferschaft gefunden, «welche unseren Erwartungen entspricht». Der Kaufvertrag sei mit diversen Auflagen und einem Rückkaufsrecht verbunden, damit dem Nutzungszweck Rechnung getragen wird.

**Neues Besitzerpaar...**

«Wir werden ein offenes Haus für Innovation und Kultur führen», sagt André Marti. «Die Stadtmühle ist ein wichtiges Stück Willisauer Geschichte», hält seine Lebenspartnerin Nicole Theiler fest.



Das neue Besitzerpaar, das die Stadtmühle Willisau ab 2016 mit neuem Konzept führt: Nicole Theiler und André Marti. Foto Norbert Bossart

«Wir sehen dieses Engagement als unseren Beitrag an Willisau.» Ihre Motivation? Das eindrückliche Gebäude solle weiterhin der Öffentlichkeit zugänglich bleiben. «Wir investieren viel Geld und Zeit, ohne Zinsen und Lohn zu erwarten», sagt Nicole Theiler. «Trotzdem müssen Erträge erwirtschaftet werden, damit sich Unterhaltskosten und die künftigen Renovationen decken lassen.»

**...mit neuem Nutzungskonzept**

Das neue Nutzungskonzept stellt, neben der Vermietung der zwei Kleinwohnungen, auf zwei Standbeine ab: Innovation und Kultur.

Im Bereich Innovation wird der nachhaltige Umgang mit den Ressourcen im Zentrum stehen, im Speziellen mit den Ressourcen Wasser, Nahrungsmittel und erneuerbare Energien. «Dies passt

hervorragend in ein Haus, in welchem jahrhundertlang erneuerbare Energien mit dem heute noch vorhandenen Wasserrad für die Lebensmittelproduktion genutzt wurden», führt André Marti aus. Zwei Organisationen in diesem Bereich werden von ihren heutigen Räumlichkeiten in der Wellis in die Stadtmühle zügeln und hier jährlich rund 60 bis 80 Schulungstage durchführen: Cewas und Our Common Food.

Cewas ist ein Kompetenzzentrum im Bereich Wasser-, Abwasser- und Ressourcen-Management. Es bietet Ausbildung, Coaching, Networking und Beratung für Firmengründungen an. Es will nachhaltigen Geschäftsideen im Bereich Wasser und Siedlungshygiene zum Durchbruch verhelfen. Zugleich wird das von der Foodways Consulting GmbH angebotene Programm Our Common

Food in der Stadtmühle Einzug halten. Dieses unterstützt den Start von Firmen im Bereich der nachhaltigen Lebensmittelwirtschaft. Dabei werden innovative Ideen von der Lebensmittelproduktion über die ganze Kette bis zum Umgang mit Lebensmittelabfällen bearbeitet.

Zum Arbeitsort wird die Mühle auch für Mitbesitzer André Marti. Er gibt ab Mitte 2015 seine Tätigkeit bei der Luzerner Wirtschaftsförderung auf und macht sich selbstständig. So will er in den Bereichen Bauprojekte/Stadtentwicklung und erneuerbare Energien tätig sein.

Im Bereich Kultur wird die Stadtmühle weiterhin für kulturelle Veranstaltungen nutzbar sein, wie das künftige Besitzerpaar festhält. «Doch wir sind keine Kulturfachleute, abgesehen von unserem gemeinsamen Hobby Musik.» Das

Schwergewicht im Kulturbereich liege daher auf der Vermietung der Räume an lokale Veranstalter und Vereine. «Die bewährte Zusammenarbeit soll weitergeführt werden.» Ergänzend dazu können die Räume für Anlässe aller Art gemietet werden, von Hochzeitsapéros bis hin zur Durchführung von Kursen.

**Stadttrat ist erfreut**

«Erleichtert und erfreut» nehme die Stadtbehörde den Verkauf und das neue Nutzungskonzept zur Kenntnis, sagt Brigitte Troxler-Unternährer, Ressortverantwortliche für den Bereich Kultur. Sie gratuliere dem neuen Besitzerduo «zu seinem Mut». Das neue Konzept töne vielversprechend. «Zudem ist es für Willisau ein Gewinn, wenn die Mühle für die Bevölkerung offen bleibt.»

## Das neue Duo

**BESITZER** Nicole Theiler (34) und André Marti (42), die neuen Besitzer der Stadtmühle, sind in Willisau wohnhaft und leben in langjähriger Partnerschaft. Sie stammt aus Hergiswil, er ist in der Käppelimmatt aufgewachsen.

Nicole Theiler arbeitet bei der Credit Suisse. Hier wurde sie 2014 zur Direktorin befördert. Als Leiterin des Bereichs Cash Service Zentralschweiz ist sie für 70 Schaltermitarbeitende verantwortlich.

André Marti, mit Architekturstudium ETH und Nachdiplomstudium Wirtschaftsingenieur, ist seit 2006 für die Luzerner Wirtschaftsförderung tätig. Mitte 2015 machte er sich selbstständig. André Marti ist seit 2012 Präsident der Feldmusik Willisau. -art.

## Stiftung investierte 13,5 Mio. Franken ins Kulturhaus

**STADTMÜHLE** Mit jährlich 460 000 Franken hat die Albert Koechlin Stiftung das Kulturhaus finanziert. Ende 2015 beendet sie ihr Engagement. Wohin fliessen die frei werdenden Stiftungsgelder?

13,5 Millionen Franken innert 17 Jahren. Viel, sehr viel Geld investiert(e) die Albert Koechlin Stiftung (AKS) in die Willisauer Stadtmühle und deren Kulturbetrieb. So erwarb die Stiftung anno 1998 die Stadtmühle an der Müligass 7 in einem baufälligen Zustand. Sie renovierte und erweiterte sie für rund sieben Millionen Franken. 2002 nahm das regionale Kulturhaus seinen Betrieb auf. Dieser wurde jährlich mit rund 460 000 Franken AKS-Stiftungsgeldern unterstützt. Für den

Betrieb ist seit 2006 die Stiftung Stadtmühle Willisau zuständig.

**Gerechtere Verteilung der Stiftungsgelder**

Bereits Ende 2013 gab die AKS bekannt, die Leistungsvereinbarung für den Betrieb des Kulturzentrums und des Künstlerateliers letztmals bis Ende 2015 zu verlängern. Hauptgrund: Ein ständiges Engagement in diesem Ausmass belaste das Budget der Stiftung erheblich. Peter Kasper, Stiftungsratspräsident der AKS: «Die Betriebsbeiträge für die Stadtmühle machen jährlich rund einen Viertel der für Kultur verfügbaren Mittel der Albert Koechlin Stiftung aus. Dadurch ist unser Handlungsspielraum eingeschränkt. Andere Regionen und Kultursparten werden benachteiligt oder vernachlässigt.» Zudem finanziere die AKS vor Ort auch die Musikin-

strumenten-Sammlung mit jährlich 300 000 Franken. Dieses Engagement führt die AKS weiter.

**Status quo in der Kulturförderung**

Laut Stiftungsratspräsident Peter Kasper kommen die aufgrund der Stadtmühle-Aufgabe frei werdenden Stiftungsgelder «volumenfänglich» wieder der Kultur zugute.

Jährlich rund zehn Millionen Franken gross sind die Erträge aus dem Stiftungskapital, welche die AKS einsetzen kann – davon einen Fünftel für die Kultur. Gemäss diesem Verteiler soll auch ein Fünftel des Verkaufserlöses aus dem Stadtmühle-Verkauf in die Kultur mit einfließen. Wie hoch dieser Betrag ist, war nicht zu erfahren. Über den Verkaufspreis wurde Stillschweigen vereinbart. -art.

## Das letzte Jahr

**PROGRAMM** 2015, also im letzten Stadtmühle-Betriebsjahr der AKS, sorgt das Team rund um den Kulturhaus-Leiter Urs Bugmann für ein vielfältiges Abschlussprogramm. Dieses beginnt am 16. Januar mit einer Lesung des Luzerner Autors Beat Portmann. Am 31. Januar wird die Ausstellung «Linien» eröffnet, die Arbeiten von Barbara Davi, Carmela Gander, Monika Müller, Bruno Murer und Christoph Rütimann zeigt. Von April bis Juli präsentiert die Ausstellung «Ortstermin» regionale Künstler. In die Ausstellung «Raumbezug» sind im Herbst die Ateliergäste des Jahres 2015 mit einbezogen. Lesungen, Jazzkonzerte, Gespräche, Begleitveranstaltungen zu den Ausstellungen und Vermittlungsangebote für Schulen ergänzen das Programm. -pd